

Fluchtwege

(Jona 1, 1-16)

Was wissen wir über Jona?

Wir kennen seine Herkunft: Ein Prophet aus Gath Hopher, nahe bei Nazareth, also aus Galiläa, aus dem Nordreich Israel.

➤ **2. Könige 14, 25** Wann lebte und wirkte er?

- Zeitgenosse König Jerobeams II. / regierte ungefähr von 800-750 v.Chr.
- Jona = Zeitgenosse der Propheten Amos und Hosea

Noch etwas: Jona durfte hier dem König Israels eine positive Botschaft ausrichten. Gott hat ihn nicht gleich nach Ninive geschickt. Zuerst durfte er Jerobeam II. sagen, dass dieser politischen Erfolg haben werde und die Grenzen des Reiches Israel von Hamath im Norden bis an das Tote Meer im Süden wiederherstellen werde. (Übrigens eine Botschaft, die Jona sehr gerne ausrichtete ...)

Noch etwas zur Geschichtlichkeit: Manche halten Jona für eine Märchenfigur. Sogar Theologen machen sich über die Geschichte lustig, dass ein Mensch von einem Fisch verschluckt wurde und nach drei Tagen und drei Nächten wieder lebendig ausgespuckt wurde.

➤ **Matthäus 12, 39-41** lesen

1. Jesus Christus bestätigt die historische Echtheit des Lebens Jonas.
2. er bezeugt den Aufenthalt des Jona im Bauch des Fisches als Tatsache.
3. er nimmt das Erleben Jonas als Typus, als Vorbild für sich selbst (Kreuz und Auferstehung)

Exkurs: *Schwierigkeiten mit dem AT*

Anpassungstheorie (Folie)

Zurück zum Text in Jona, Kap. 1

Jona bekommt den Auftrag von Gott, nach Ninive zu gehen und dieser Stadt das Gericht anzusagen.

War dieser Auftrag etwa leicht?

Ninive war immerhin die Hauptstadt des assyrischen Reiches, und die Assyrer waren zu jener Zeit die Todfeinde Israels, die einige Jahrzehnte später tatsächlich die 10 Stämme des Nordreiches Israel eroberten und in die Gefangenschaft abführten (722 v. Chr.).

Also, kein Honigschlecken für Jona, sondern eher ein „Gang nach Canossa“ wie bei Heinrich IV. Ist es da nicht ganz verständlich, dass wir in V. 3 lesen:

„Aber Jona machte sich auf, um nach Tarsis zu fliehen, weg vom Angesicht des Herrn.“

Jona auf dem Fluchtweg!

Und was macht Gott? Der sendet auf der Stelle einen Blitz vom Himmel und streckt den ungehorsamen Propheten nieder, oder?

Nein, Gott lässt Jona fliehen. Ist das nicht erstaunlich? Warum greift der HERR nicht ein?

Antwort: Weil Gott in der Nachfolge und im Dienst für ihn nur freiwillige Mitarbeiter haben will. Gezwungene Hingabe mag Gott nicht. Er möchte Menschen, die IHM aus Liebe und Dankbarkeit dienen – nicht aus Zwang. Darum ließ Gott Jona fliehen.

→ Gruppenarbeit

Fragen nach Folie

Immer wieder schlagen Menschen Fluchtwege ein. Als Adam und Eva damals im Garten von der verbotenen Frucht gegessen hatten, mussten sie fliehen – weg von Gottes Angesicht ...

Und sie versteckten sich hinter den Bäumen.

Seit dieser Stunde ist die Geschichte der Menschheit durchzogen von Fluchtwegen.

- **manchmal fliehen Menschen vor anderen Menschen und vor Umständen**

- Hagar wollte nicht von Sara gedemütigt werden und sie floh in die Wüste.

Aber der Engel des Herrn stellte sie und gebot: Geh wieder zurück und demütige dich unter die Hand Sarahs!

Tendenz: Schwierigkeiten → Flucht

- **manchmal fliehen Menschen vor ihrer Vergangenheit**

- Jakob floh vor seinem Bruder und vor den Folgen seiner bösen Taten nach Haran. 20 Jahre dauerte sein Fluchtweg. Aber Gott kämpfte mit ihm in jener Nacht und Jakob stellte sich seiner Vergangenheit und versöhnte sich mit seinem Bruder Esau.

- **und manchmal fliehen Menschen einfach vor Gott**

- sie fliehen zu den Philosophen, die sagen, es gibt keinen Gott oder zu anderen, die lehren, man könne nichts Genaueres über Gott wissen ...
- sie fliehen in die Unmoral, in Alkohol und Vergnügen, in die Lustigkeiten dieser Welt ...
- sie fliehen vor dem gläubigen Elternhaus, indem sie die angeblichen oder tatsächlichen Fehler ihrer Eltern vorgeben / aber in Wirklichkeit fliehen sie vor dem Angesicht des Herrn (das war leider auch mein Fluchtweg vor 25 Jahren).
- Und die allermeisten fliehen vor Gott, indem sie sich einfach in die Nichtigkeiten eines rein diesseitsorientierten Lebens stürzen.

Wenn abends das Bier auf dem Tisch steht und der Fernseher läuft ... dann sind sie zufrieden wie ein Stück Vieh, dem man den Trog vollgeschüttet hat. Mehr ist nicht mehr drin. Essen, Trinken, Sex und Schlafen – weg vom Angesicht des Herrn.

→ Ob wir jemanden unter uns haben heute Morgen, der sich in irgendeiner Form auf der Flucht befindet?...

Es gibt noch eine Form der Flucht, die uns Gläubige betrifft.

Jona war ein Knecht Gottes und er floh vor seiner Platzanweisung.

„Aber Jona machte sich auf, um nach Tarsis zu fliehen.“ Gott wollte ihn in Ninive haben, aber Jona wollte nach Tarsis! (wahrscheinlich im heutigen Spanien)

„Aber Jona ...“ – es gab ein „Aber“ in Jonas Leben!

Darf ich das mal übertragen?

- Wie viele Männer und Väter fliehen heute vor der göttlich gewiesenen Platzanweisung, dass wir Männer das Haupt, sprich der Führende in der Ehe sein sollen und dass wir die Hauptverantwortung haben in der Erziehung und christlichen Unterweisung unserer Kinder! Wenn wir das auf unsere Frauen abschieben, fliehen wir!

Und wohin? Meistens in den Beruf und in irgendwelche Hobbys oder Vereine.

➤ Liebe Brüder, wir werden das einmal vor Gott verantworten müssen!

Noch nie habe ich von einem Mann gehört, der sich auf dem Sterbebett gewünscht hätte, mehr Zeit im Büro verbracht zu haben!

- Wie viele Frauen fliehen heute vor der von Gott gegebenen Platzanweisung in Ehe und Familie!? Kaum sind die Kinder aus dem Allergrößten draußen, da drängt es die Mütter mit Macht in den Beruf zurück. / Das sind oft Fluchtwege! Warum denn, wenn der Verdienst des Mannes dicke ausreicht? Warum denn, wenn das NT die Platzanweisung junger Frauen so beschreibt: „... sie sollen ihre Männer lieben, ihre Kinder lieben, besonnen und keusch mit häuslichen Arbeiten beschäftigt sein und sich den eigenen Männern unterordnen, damit das Wort Gottes nicht verlästert wird.“ (Titus 2, 4-5)
- Es gibt viele weitere Fluchtwege ...
 - Manche wollen aus ihrer Ehe fliehen...
 - Manche fliehen vor jeder Schwierigkeit am Arbeitsplatz...
 - Manche vor ihrer Aufgabe in der Gemeinde; sie wissen, dass der HERR sie im Chor haben will, oder in der Sonntagsschularbeit, oder bei den Diakonen, oder bei den Ältesten, oder sogar im hauptberuflichen Dienst – und sie fliehen...

Bitte fliehe nicht vor deiner Platzanweisung! Auf Fluchtwegen wird man nicht glücklich....

Wenn Gott sagt „Osten“, dann geh du nicht nach Westen. Ein Kind Gottes auf der Flucht ist ein „christlicher Deserteur!“

Das ging bei Jona nicht gut, und es wird bei uns auch nicht gut gehen. Verlass dich drauf!

Ich möchte gerne an der Stelle noch etwas tiefer gehen.

Warum fliehen wir eigentlich vor Gottes Platzanweisung?

➤ **Jona 3, 10 - 4, 2 lesen**

Hier lesen wir, warum Jona floh. Es war nicht, weil er Ninive Gericht predigen musste. Er floh, weil er wusste, dass Gott auf die Buße Ninives mit Gnade antworten würde und die Stadt verschonen würde.

Und dann würde Jona dastehen wie ein Volltrottel! Seine Prophetie, dass die Stadt in 40 Tagen zerstört wäre, würde nicht eintreffen, und Jona würde dumm dastehen. Und dazu war er schlicht und einfach zu hochmütig und zu stolz.

- Ihr Lieben, das ist die Wurzel des bösen Gewächses. Wenn wir vor Gottes Platzanweisung fliehen, sind wir letztlich hochmütig und stolz. Wir machen unsere Vorstellungen und

unseren Willen zum Gott, vielmehr zum Götzen unseres Lebens. Das kann nicht gut gehen.

Wisst Ihr, was da fehlt? Da fehlt die Blanko-Unterschrift unter das weiße Blatt meines Lebens.

„Herr Jesus, mein Leben gehört jetzt Dir. Nicht mehr ich, sondern Du ...!“

Ich fürchte, es sind eine ganze Reihe hier in diesem Raum...

WANN ... ?

Jona geht nach Jafo (heute Jaffa), findet ein Schiff Richtung Westen und bezahlt den Fahrpreis.

Nebenbei bemerkt: auf Fluchtwegen, auf eigenen Wegen, muss man immer selbst bezahlen (bis die Taschen leer sind – wie beim verlorenen Sohn). Man zahlt Geld, Kraft, nicht selten Gesundheit – und manche, die nicht umkehren, zahlen mit ihrer ewigen Seligkeit!

Und wenn man erst mal in der falschen Richtung unterwegs ist, geht's immer mehr bergab.

- Jona ging nach Jafo hinab (V3)
- V 5: Jona war in den untersten Schiffsraum hinabgestiegen ...
- V 15: Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer ...
- 2,7: Zu den Gründen der Berge sank ich hinab ...

Mensch, wenn Du heute Morgen merkst, da ist so ein Abwärtstrend in meinem Leben, so ein Sog nach unten, dann setz ein Stop-Zeichen, zieh die Notbremse und kehr um!

Als der Sturm kommt, schläft Jona fest. (V 5) Das hebr. Wort meint *„wie betäubt“*.

- Seht Ihr die Wirkung der Sünde? Fluchtwege sind oft Sündenwege, und sie führen immer weiter weg von Gott.

Hier muss der heidnische Kapitän den Schläfer wecken. Jona hatte selbst Gottes Reden im Sturm nicht mehr gehört.

- heute auch: die Welt droht aus den Fugen zu gehen, aber die Christen schlafen!

Und dann muss der heidnische Kapitän den frommen Jona zum Gebet auffordern.

„Steh auf, ruf deinen Gott an!“ (V. 6) Nach dem Motto: Wenn Heiden beten und Fromme stumm bleiben ...

Acht Fragen werden an Jona gestellt; und einige sind sehr beschämend für ihn:

1. Was ist mit dir, du Schläfer? (V. 6)
2. Durch wessen Schuld trifft uns dieses Unglück? (V. 8)
3. Was ist dein Beruf? (Prophet)
4. Woher kommst Du?
5. Was ist dein Land?
6. Von welchem Volk bist du? Israel
7. V. 10: Was hast du getan?
8. V. 11: Was sollen wir mit dir tun, damit das Meer uns in Ruhe lässt?

Da sagte er zu ihnen (V. 12): „*Nehmt mich und werft mich ins Meer.*“

V. 15: „*Und sie nahmen Jona und warfen ihn in Meer. Da ließ das Meer ab von seinem Wüten.*“

Schluss

Wir haben heute über Fluchtwege nachgedacht. Vielleicht standen uns bestimmte Personen vor Augen, oder wir haben uns sogar selbst erkannt.

Was ist denn nun die Lösung des Problems? Wie kommen wir denn wieder in die richtige Spur?

Schaut, die Ausleger der vergangenen Jahrhunderte haben die Lebensgeschichte des Jona auch immer wieder christologisch verstanden und gedeutet. Was heißt das? Gott hat vor Grundlegung der Welt gewusst, was passieren würde, wenn er dem Menschen die Wahl lassen würde, mit ihm oder ohne ihn zu leben. Gott wurde von dem Ungehorsam Adams nicht überrascht.

Aber Gott hat vor der Erschaffung des Menschen bereits im Himmel gefragt: Wenn meine geliebten Geschöpfe fallen und vor mir davonlaufen, wer ist bereit, zu gehen und sie an mein Vaterherz zurückzuholen?

Und ich kann mir vorstellen, dass da eine atemlose Stille im Himmel war. Millionen von Engeln. Aber KEINER trat vor.

Und dann der Herr Jesus: „*Nehmt mich und werft mich ins Meer!*“

Christus wurde Mensch und erfüllte das Gesetz und starb doch am Kreuz wie ein Verbrecher. Aber er ist am dritten Tage auferstanden und er lebt.

➤ Jetzt können wir unsere Flucht beenden. Weiß du wie? Es geht wie bei Jona. Jona muss über Bord und ins Meer. Jona musste sterben.

→ Und so ist es auch bei uns. Unser Ich, das dicke alte Ich, unser Hochmut, unser Stolz, unsere eigenen Pläne und Lebensvorstellungen, die nicht mit der Platzanweisung Gottes übereinstimmen – das alles muss sterben mit Christus und auferstehen zu einem neuen Leben unter seiner Herrschaft.

➤ Blanko-Unterschrift / Willst Du, dass Christus Herr ist in deinem Leben?

➤ Oder brauchst du nur einen Heiland, der immer...?

Lass Christus HERR sein! Grundsätzlich und ganz konkret!

Wilfried Plock, Hünfeld